

Gut einstudierte Choreografien

25 Tanzgruppen tanzten auf der grossen Bühne des Kultur- und Kongresshauses Aarau um die Wette.

Über 300 Schülerinnen und Schüler der Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II betraten am Freitag in Aarau die Bühne und präsentierten mitreissende Performances zu eigens ausgewählter Musik. Bei der kantonalen Vorausscheidung zum School Dance Award im Kultur- und Kongresshaus ergaben sich folgende Ranglisten.

Das Leitmotiv «Mittanzen ist alles» begleitet die Organisatoren und Teams des School Dance Award Aargau seit Jahren, wie es in einer Mitteilung heisst. Während die teilnehmenden Gruppen natürlich auf die begehrten Finaltickets abzielen, liegt der Fokus des Anlasses auf der Bewegung selbst und ihren positiven Auswirkungen. Das gemeinschaftliche Erlebnis, etwas zu erarbeiten und zur Auführungsreife zu bringen, steht im Vordergrund.

Tanzen verkörpere reine Lebensfreude und sich zu bewegen, bedeute immer auch, etwas zu bewegen. Dieser Grundsatz spiegelt sich im School Dance Award wider. Er soll in erster Linie Schulen dazu ermutigen, die Freude der Kinder und Jugendlichen an der Bewegung zur Musik zu fördern. Dadurch kann ein neues Körperbewusstsein und -gefühl entstehen, positive Emotionen werden ausgelöst und das Selbstwertgefühl wird gestärkt.

Gästeinlass neu lanciert

Projektleiter Simon Best unterstreicht: «Die Begeisterung fürs Tanzen versetzt die Anwesenden jedes Mal in den Moment und lässt sie alles andere vergessen. Es ist unglaublich schön zu



Die Gruppe «Thunderbird Generation (TBG)» belegte den 1. Platz auf der Rangliste Sekundarstufe I.

Bild: Donovan Wyrsch/Kanton Aargau

sehen, wie die Kinder und Jugendlichen beim Tanzen mit der Musik verschmelzen und sich vollkommen ihren einstudierten Tanzbewegungen widmen. Daher ist es jedes Jahr wieder lohnenswert, diesen fantastischen Event zu veranstalten.»

In diesem Jahr wurden neben anderen Gästen neu die Schul-

leitungen aller teilnehmenden Tanzgruppen, alle Aargauer Sportkoordinatoren, Sponsoren sowie die Mitglieder des Vorstands der Fraktion von Bewegung und Sport des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands an den Gästeinlass eingeladen. Ihnen bot sich die Möglichkeit, sich untereinander

und mit Regierungsrat Alex Hürzeler, welcher den Siegerteams der Sekundarstufen I + II die Preise übergab, auszutauschen.

Die zwei besten Tanzgruppen aller Kategorien werden den Kanton Aargau am 23. März 2024 in der Basler St.-Jakobs-Halle repräsentieren. Dort treten sie gegen die besten

Tanzgruppen aus den Kantonen Bern, Basel-Landschaft und Basel-Stadt an. Der Anlass im Kultur- und Kongresshaus Aarau wurde von einer professionellen Crew live gestreamt. Ausserdem werden alle Tanzgruppen nach ihrem Auftritt ein Video ihrer Performance erhalten. (az)

Militärdirektor entlässt einen Zweisternegeneral

Regierungsrat Jean-Pierre Gallati verabschiedete am Freitag 47 Offiziere und höhere Unteroffiziere mit Wohnsitz im Aargau.

In seiner Ansprache am Freitagvormittag dankte Regierungsrat Gallati den abtretenden Kadern der Schweizer Armee für ihren grossen Einsatz zum Wohle der Armee und der Schweizer Bevölkerung. Die anwesenden Kadern hatten im Durchschnitt 709 Diensttage in der Armee geleistet, wie es im Schreiben des Departements Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau heisst.

Unter den entlassenen Offizieren befand sich auch Divisionär Jean-Marc Halter, der seit 1. Juli 2018 als Militärattaché und seit 1. Dezember 2021 als höherer Stabsoffizier zur Verfügung des Chefs der Armee diente.

Militärdirektor Gallati betonte in seiner Rede, wie wichtig eine funktionierende Landesverteidigung sei. Der schon fast zwei Jahre andauernde Ukraine-Krieg und seit Anfang Oktober 2023 der Krieg in Gaza führten deutlich vor Augen, dass die

Schweiz wieder mehr in die Armee investieren müsse.

Weiter sprach der Militärdirektor über das Milizsystem als zentralen Pfeiler der Schweiz, das viel zur Kohäsion beitrage. Dem Milizsystem liege die Idee zugrunde, dass jeder Einzelne verantwortlich für die Gemeinschaft sei und neben- oder eh-

renamtlich öffentliche Ämter oder Aufgaben übernehmen könne.

Der anwesende Kommandant der Territorialdivision 2, Divisionär Daniel Keller, hob die Bedeutung derer hervor, die bereit sind, für die Armee mehr zu leisten und wertschätzte so die Anwesenden. (luk)



Im Grossratsgebäude wurden 47 Aargauer Offiziere und höhere Unteroffiziere aus der Schweizer Armee verabschiedet. Bild: zvg

50 Millionen weniger Umsatz für die Zehnder Group

Daniel Vizentini

Umsatzrückgang bei der Gränicher Grossfirma Zehnder: Der international tätige Heizkörper- und Lüftungshersteller hat 2023 einen um 6 Prozent tieferen Umsatz erzielt – 762,1 Millionen Euro statt 812,5 Millionen wie im Vorjahr. In einer Mitteilung berichtet das Unternehmen von einem «zunehmend anspruchsvollen Marktumfeld».

Im Lüftungssegment, das 58 Prozent des Gesamtumsatzes der Zehnder Group ausmacht, ging der Umsatz um 2 Prozent zurück. Die Produktlinien Wohnungslüftungen und Luftreinigungslösungen entwickelten sich gut. Die Akquisitionen von Airia in Kanada und Filtech in den Niederlanden trugen mit 3 Prozent positiv zum Umsatz bei, erklärt das Unternehmen. Das Wärmetauscher-Geschäft hingegen schrumpfte.

In den Niederlanden, Grossbritannien, Frankreich und der Schweiz wuchs das Lüftungssegment, insgesamt sank der Umsatz aber in der Region Europa, Naher Osten und Afrika. Auch in der Region Asien-Pazifik war

er rückläufig. In Nordamerika stieg er hingegen.

Beim Heizkörpersegment, das 42 Prozent des Gesamtumsatzes ausmacht, gingen die Erlöse trotz Preiserhöhungen um 11 Prozent zurück. Eine Kombination aus «gestiegenen Kosten, einem unsicheren Gesetzgebungsumfeld und einer schwierigen Wirtschaftslage» wird als Grund genannt.

Hier zeigten wichtige Märkte wie Frankreich, Grossbritannien, Deutschland und Italien deutliche Umsatzrückgänge. Auch das Ende der Geschäfte in Russland 2022 hallte nach und in Asien-Pazifik gab es einen leichten Rückgang. In der Schweiz hingegen gab es Zuwachs, wie auch in Nordamerika.

Der vollständige Jahresabschluss 2023 der Zehnder Group wird am 28. Februar publiziert. Das Unternehmen mit Sitz in Gränichen stellt seine Produkte für Heizung, Kühlung, Raumlüftung und Luftreinigung in Europa, China und Nordamerika her. 2023 beschäftigte die Firma weltweit rund 3500 Mitarbeitende.

«Blitzerabzocke»: Unterstützung für Volksinitiative

Verkehrspolitik Unter dem Titel «Blitzerabzocke stoppen» lancierten die Jungfreisinnigen eine Volksinitiative und fordern eine kantonale Bewilligungspflicht für stationäre Geschwindigkeits- und Rotlichtüberwachungsanlagen. Hintergrund des Begehrens ist der stationäre Blitzer an der Badener Gstühl-Kreuzung, der seit seiner Inbetriebnahme im Juli 2020 bereits gut 5,8 Millionen Franken an Bussgeldern in die Stadtkasse gespült hat.

Nun erhält die Initiative gewichtige Unterstützung. Die Aargauische Verkehrskonferenz (AVK) schlägt sich auf die Seite der Jungfreisinnigen und schreibt «Die AVK hat sich bereits in der Vergangenheit mehrfach klar gegen stationäre Blitzer positioniert. Versteckte Zusatzeinnahmen unter dem Deckmantel der Verkehrssicherheit sind zwingend abzulehnen.»

Verkehrskonferenz schießt gegen den Badener Blitzer

Die Volksinitiative der Jungfreisinnigen ermöglige einen Entscheid der Stimmbevölkerung zu Bewilligungsverfahren für stationäre Radaranlagen. Schliesslich sei mit der Inbetriebnahme des Blitzers auf der Badener Gstühl-Kreuzung nicht nur ein Tabubruch einhergegangen. Mit dem stationären Blechpolizisten verletze die Stadt die Rechtsgrundlage im Kanton.

Die AVK, in der unter anderem der Automobil-Club ACS, der Nutzfahrzeugverband Astag sowie Carrosserie- und Auto Gewerbe Verband vertreten sind, schießt gegen den Blitzer: Sie spricht von einer «Pleiten-, Pech- und Pannen-Serie», die teure Nachrüstungen zulasten der Steuerzahler mit sich brachte. Damit sei die Anlage beinahe der Lächerlichkeit preisgegeben worden.

Dennoch sei der Blitzer zum Aargauer Präzedenzfall geworden, dem weitere Forderungen aus dem linken Politlager nach entsprechenden Anlagen folgten. So sei es im Grossen Rat immer wieder zu hitzigen Debatten um das Thema gekommen, wobei sich im Dezember 2023 eine knappe Mehrheit gegen den Antrag des Regierungsrats entschied, keine kantonale Bewilligungspflicht für stationäre Blitzer einzuführen.

Mobile Radaranlagen sinnvoller als stationäre?

Die AVK kommt zum Schluss, dass die Initiative erforderlich sei, um die Rahmenbedingungen künftig klar und deutlich zu regeln. Die zuständige Instanz für die Gewährleistung der Verkehrssicherheit sei der Kanton, dieser müsse darum abschliessend über die Bewilligung von stationären Radaranlagen entscheiden.

Die AVK ist der Ansicht, dass mobile Radaranlagen sinnvoller sind, um zur Grunddisziplin im Strassenverkehr beizutragen. Im Fall des Badener Blitzers zweifle man stark daran, dass dieser aus Sicherheitsüberlegungen installiert wurde. Vielmehr vermute die AVK monetäre Hintergedanken. Eine «Ausweitung dieses Missbrauchs» müsse entschieden verhindert werden. (luk)